

STEK RHEDE

STADTRUNDGANG – ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

DATUM 16.03.2019

UHRZEIT von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

ORT Innenstadt Rhede

- ÜBERSICHT**
1. Rathausplatz
 2. Hohe Straße/Gildekamp/Kirchplatz
 3. Markt
 4. Gängesken
 5. Gudulakloster/Schloss Rhede
 6. Rheder Bach/Bahnhofsstraße
 7. Bahnhofsstraße
 8. Kreisverkehr Industriestraße/Bahnhofsstraße
 9. Ehem. Stadtwerke
 10. Kirmesplatz
 11. Kreisverkehr hardtstraße/Neustraße
Zusatz: Burloer Straße
Zusatz: Oststraße
Ausblick
-

TEILNEHMENDE

Jürgen Bernsmann	Bürgermeister der Stadt Rhede
Jutta Holthöfer-Büse	Stadt Rhede
Janina Lockner	Stadt Rhede
Thorsten Merian	Stadt Rhede
Christoph Terwiel	Stadt Rhede
Jasmin Brunke	post weltlers + partner Architekten und Stadtplaner
Eva Overkamp	post weltlers + partner Architekten und Stadtplaner
Joachim Sterl	post weltlers + partner Architekten und Stadtplaner

ca. 40 Bürgerinnen und Bürger

- 1. RATHAUSPLATZ**
- Der Wochenmarkt stirbt aus und hat kein „Flair“. Idee ist, Veranstaltungen außer dem Wochenmarkt etablieren, z.B. Weinmarkt (in Analogie zum Weinfest), Feierabendmarktes (Treffpunkt bzw. für öffentliches Leben) oder den Markt ausbauen (mehr Stände, größeres Angebot)
 - Geräusche beim Überfahren des Platzes wird als Lärm aufgenommen
-

- Der öffentliche Raum ist nicht schön gestaltet (Betonklötze, Wasserrinne, zu wenig Begrünung)
- Der Platz ist zu groß, es fehlt an Bepflanzung. Auch die Wasserrinne wird funktional und gestalterisch kritisch gesehen
- Es wird vorgeschlagen, durch ein Abrunden oder ggf. Verkürzen der Wasserrinne, Aufstellen mobiler Pflanztröge mit Bäumen die Aufenthaltsqualität des Platzes zu steigern, Belebung durch mehr Außengastronomie (z.B. Bäcker REWE), Errichtung von Fahrradständern
- Vorschlag einer einheitlichen Beleuchtung durch neue Laternen sowie der Aufwertung der Weihnachtsbeleuchtung in den Wintermonaten
- Historische Wasserpumpe am Platzrand in Szene setzen, historische Elemente in der Innenstadt durch Informationsschilder mit historischem Bildmaterial hervorheben
- Die Fassadenseite rechts des Rathauses ist nach den Teilnehmenden schön gestaltet, die linke Fassadenseite links wirkt jedoch tristlos
- Gestalterische Aufwertung durch Anlegung von Arkaden und Aufwertung der Schaufensterzone (u.a. REWE)

2. HOHE STRAßE/ Hohe Straße GILDEKAMP/ KIRCHPLATZ

- Bemängelt wird, dass der Poller in den Abendstunden häufig nicht »hochgefahren« ist; Verwaltung ist Problem bekannt; ggf. könnte eine alternatives, weniger störanfälliges Modell eingesetzt werden
- Wunsch nach Erhalt der ortsbildprägenden, historischen Bausubstanz; mehr Sensibilisierung/Unterstützung der Eigentümer gewünscht
- Wunsch nach mehr Bäumen/Bepflanzung an der Hohen Straße sowie Trennung von Verkehr und Platznutzung

Kirchplatz

- Fahrradständer und Bäume werden als positiv bewertet. Die Pflanzbeete und -kästen können ersetzt werden
- Die 4 Stellplätze in der Hohen Straße könnten entfallen, dadurch würde auch der störende Verkehr im Bereich des Marktes reduziert werden
- Mehr Grün als am Markt wird als positiv empfunden. Durch gute Platzgestaltung und Fassadengestaltung sowie die windgeschützte Lage hat der Platz eine angenehme Aufenthaltsqualität
- Kirchplatz als Best Practice-Beispiel für den Rathausplatz und dem Markt (Bepflanzung, Sitzmöglichkeiten)

Gildekamp

- Eher Parkplatz als Platzraum – sollte aber tendenziell auch so erhalten bleiben; diskutiert wird auch der Ansatz einer Tiefgarage (Akzeptanz in Rhede) bzw. die Einführung von Parkgebühren
- Idee, den Verkehr zwischen Markt und Gildekamp einschränken und verkehrsberuhigt anlegen, nur Anlieferung/Anwohner zulassen, stattdessen soll der Radverkehr gefördert werden durch z.B. E-Bike-Ladestationen, E-Auto-Ladestationen

Hohe Straße Neubau Rheder Höfe

- Gute funktionale Bereicherung der Innenstadt, Architektur wird aber kontrovers gesehen: tlw. zu »modern« tlw. zu »retro«, Bebauung wird auch als sehr »eng« empfunden

- Bei künftigen Neubauten sollten mehr innovative Ansätze, z.B. hinsichtlich Energie (Nullenergiehaus) zum Tragen kommen

3. MARKT

- Keine Aufenthaltsqualität, da sehr wetterabhängig (wenn es windig ist, möchte man sich nicht dort aufhalten) und Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität durch Verkehr auf der Kirchstraße
- Pflaster wird positiv bewertet, Sorge, dass bei Umgestaltung »billiges« Betonpflaster verwendet wird, generell Problem: Barrierefreiheit
- Einladende Situation in Richtung Kloster schaffen, um dieses in die Innenstadt einzubinden (Bereich Burgplatz)
- Außengastronomie sollte mehr Raum zur Verfügung bekommen, Verlängerung der Mauer, einheitlicher Windschutz, Zustand der »Grünfläche« um den verbleibenden Großbaum gestalterisch schwierig

- Das Parken ist in Ordnung, sollte aber nicht mehr werden. Überlegung der Verkehrseinschränkung oder -beruhigung (Funktion dieser Straße muss im Netz der Stadt Rhede berücksichtigt werden)
- Durchgangsverkehr (LKW) Kirchstraße verhindern, damit der Markt ruhiger ist und mehr genutzt werden kann
- z.T. wird auch dort geparkt, wo nicht geparkt werden darf, ein Vorschlag bezieht sich auf eine Verschiebung der Stellplätze vor der Häuserzeile, damit der Fußweg hier breiter ausgeführt werden kann

- Fassaden im vorderen Bereich zur Kirchstraße in Ordnung, in Richtung Hohe Straße sind sie zu optimieren, da Fassadenbild uneinheitlich und unruhig wirkt
- Gebäude (»Neubau«) sollte gestalterisch aufgewertet werden
- Wunsch nach Regelung über Satzung/Fibel für Werbeanlagen (gut: Einzelbuchstaben)
- Die Idee, neue Gebäude auf der Platzfläche anzulegen (Bezug zur historischen Situation), wird eher kritisch gesehen, da befürchtet wird, dass keine ausreichende Gestaltungsqualität erreicht wird, eine reine Rekonstruktion des historischen Gebäudes würde wahrscheinlich keinen Investor finden

4. GÄNGESKEN

- Gängesken steht für den dörflichen Charakter und gilt als wertvolle und erhaltenswerte Grünfläche
- Die Eigentümer, die gerne eine bauliche Nutzung der Grundstücke umsetzen möchten, sollen dazu berechtigt sein
- Falls Eigentümer, die Fläche abgeben wollen, könnten die Flächen zu einem Stadtpark umgewandelt werden
- Die Diskussion zeigt die unterschiedlichen Interessen auf: Eigentümer, die eine Nachverdichtung wünschten, aber auch das allgemeine Interesse an einem Erhalt dieser »grünen Lunge«
- z.T. werden die Gärten als ungepflegt bewertet und Nadelbäume als Gefahr beim Stürmen angeführt
- Voraussetzung einer Bebauung ist eine eher geringe Verdichtung (EFH), der Autoverkehr sollte nicht in das Quartier gezogen werden

- Deutlich wird, dass eine bei einer Bebauung eine ganzheitliche Betrachtung notwendig ist, da individuelle Betrachtungen nur wenigen Eigentümern zusätzliche Baumöglichkeiten eröffnen würde

5. GUDULAKLOSTER/SCHLOSS RHEDE

- Anbindung an den Schlossteich und Prinzenbusch gegeben
- Häufig auftretende Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern, da die Wegeführung zu eng gefasst ist. Eine Trennung zwischen dem Fuß- und Radverkehr (bspw. wie in Bocholt am Aasee) wird vorgeschlagen
- Auch wird der unbefestigte Bodenbelag kritisiert, der bei Regen matschig wird
- Idee, den Verkehr auf der Straße auf Tempo30 zu drosseln und einen Fahrradstreifen auf der Straße sowie einen Zebrastreifen vor dem Ausgang des Fußweges anzulegen
- Schlossstraße offener gestalten, damit dort Radverkehr stattfinden kann
- Wunsch nach einer durchgängigen Fußwegeverbindung vom Schloss bis zum Stadtwerkegelände

6. RHEDER BACH/BAHNHOFS- STRAßE

- Die steilen Wände und zugebauten Randbereiche bewirken einen Kanalcharakter
- Zusätzlich bestehen keine Freiflächen für eine Verbreiterung des Baches
- Verwendung von Klinker (Mutmaßung aus Kostengründen) im Bereich an den Stadthöfen statt Sandstein
- Eine Idee seitens der Teilnehmenden ist, den Rheder Bach zu verbreitern und mehr Natur in die Stadt bringen
- Schaffung von Begehbarkeit des Baches durch Stege, Treppen oder Wasserspiele. Dadurch soll die Nutzbarkeit und Erlebbarkeit des Wassers erhöht werden (so wie es an der Sonnentreppe geplant ist)
- Gastronomie und Aufenthaltsqualität am Wasser schaffen

7. BAHNHOFSTRASSE

- Die Verkehrsführung wird als verwirrend und unübersichtlich eingestuft, Fußgänger und Radfahrer fühlen sich unsicher, da Pkws zu schnell fahren
- Das Fassadenbild wirkt unruhig, besonders die uneinheitliche Gestaltung wird als negativ bewertet. Es wird das Fehlen einer optischen Marke/ gestalterischen Handschrift kritisiert
- Aufwertung des Straßenraumes durch mehr Grün sowie einer Verbesserung der Verkehrsführung
- Das Historische Stadtbild und der Charakter soll beibehalten bzw. gesichert werden

8. KREISVERKEHR INDUSTRIE- STRASSE/BAHN- HOFSTRASSE

- Eingangssituation in die Innenstadt wird nicht deutlich
- Wunsch nach Ausbildung attraktiver Eingangssituationen in die Innenstadt, z.B. Begrünung des Kreisverkehrs
- Schild (Marketing Stadt Rhede), ist als Eingangssymbol gut und könnte ausgebaut oder zentraler platziert werden (ggf. in die Mitte des Kreisverkehrs)
- Die Krectinger Straße war früher eine Allee und könnte als solche wieder ausgebaut werden

9. EHEM. STADTWERKE

- Rheder Bach soll erlebbar gemacht werden. Das Erlebnis Bach als Naherholungsgebiet mit einem Radschnellweg kann in die Rheder Innenstadt führen
- Freifläche bietet möglicherweise Platz für einen neuen Schulstandort
- Erlebnis Bach „Naherholungsgebiet“ o.ä. schaffen in Kombination mit Wohnen
- Bei den Planungen soll die Bahntrasse, die Gebäude der Kirche, der Kindergarten und das Pfarrheim berücksichtigt werden. So können z.B. Alt und Jung in Form von besonderen Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen) zusammengebracht werden
- unterschiedliche Wohnangebote schaffen: preisgünstiges Wohnen, gemeinschaftliches Wohnen, kleine Wohnungen (Alleinerziehende), Einbeziehung sozialer Infrastruktur (Kirche, Kinderharten), Erhalt des Kirchengebäudes, »parkähnliche« Gestaltung, Uferstraße als breiter Freiraumkorridor, ggf. auch Einbeziehung von Bildungs-/Jugendeinrichtungen
- Industriestraße könnte als Einbahnstraße für Pkws eröffnet werden

10. KIRMESPLATZ

- Der Kirmesplatz wird als wichtige Freifläche für die verschiedenen Nutzungen (Parken, Veranstaltungen, Wohnmobile) benannt. Da die Parkplatzssituation in Rhede insgesamt eher mangelhaft ist, soll der Kirmesplatz beibehalten werden
- Es wird vorgeschlagen, den Platz durch Sitzmöglichkeiten und Grünelementen aufzuwerten und durch eine Pflasterung Stellplätze für Innenstadtbesucher aufzuwerten und die Anbindung an die Innenstadt zu verbessern
- Als Stellplatzmöglichkeit für Campingwagen gut geeignet, da Nutzung der Sanitäreinrichtungen der angrenzenden Feuerwehr möglich ist. Trotzdem können die Wohnmobilstellplätze gestalterisch aufgewertet werden (Idee zur Bedarfsermittlung: Befragung der Wohnmobilbesitzer)
- Wunsch nach einer Strukturierung und Aufwertung der Wegeführungen für den Fuß- und Radverkehr (besonders unter den Platanen)

11. KREISVERKEHR HARDTSTRAßE/ NEUSTRAßE

- Die Führung des Fußverkehr über die Straße wird als gefährlich eingestuft. Auch dem Radverkehr wird kein Platz im Straßenraum eingeräumt
- Das Gebäude der Schülerhilfe ist optisch nicht schön und weist eine verbesserungswürdige Fassadengestaltung auf. Auch die Neustraße ist sehr dicht bebaut und wird negativ bewertet
- Da der Kreisverkehr trist und „zubetoniert“ wirkt, wird eine Begrünung des Kreisverkehrs (Pflanzung eines Baumes auf der Kreisverkehrsmitte) sowie Bepflanzung der Randbereiche, insb. vor Gebäude der Schülerhilfe vorgeschlagen

ZUSATZ: BURLOER STRAßE

- Hinweis auf unerwünschten Durchgangsverkehr und dadurch entstehende Gefahrensituationen zwischen Rad und Pkw, zu schmale Fußwege
- Tendenz zu Wohnquartier, aber Verkehr beeinträchtigt Wohnqualität
- Es wird die Anregung geäußert, die Verkehrsverlagerung zu prüfen (Bypass-Lösung) und ggf. Verkehrswiderstand auf Straße erhöhen

ZUSATZ: OSTSTRASSE

- Beispiel zeigt Grenzen der Innenentwicklung auf. Besonders Stellplätze im Vorgarten werden kritisiert. Bei künftigen Vorhaben sollten (sofern eine vollständige Verlagerung in Tiefgarage nicht möglich ist) in Bezug auf Eingrünung, ggf. auch Standort (z.B. anstelle vor dem Gebäude neben dem Gebäude) sowie Mindestanteile unversiegelter Vorgartenbereiche Mindeststandards formuliert werden

AUSBLICK

- In den Monaten April bis Juni werden die Vorschläge im Detail ausgewertet und erste konzeptionelle Ansätze erarbeitet, die im Rahmen der Vertiefungswerkstatt für Teilräume oder Themen rückgekoppelt und diskutiert werden sollen.
- Die Vertiefungswerkstatt (Zielgruppe: Öffentlichkeit) soll am Donnerstag, den 04.07.2019 in der Zeit von 18:00 bis 21:00 Uhr stattfinden.
- Die Expertenwerkstatt (Zielgruppe: lokale Experten) soll am Dienstag, den 04.06.2019 zwischen 18:00 bis 21:00 Uhr stattfinden (Dauer ca. 2 Stunden).
- Die nächste Verwaltungsrunde findet am Donnerstag, den 28.03.2019 statt.



DATUM Dortmund, den 18. März 2019

VERFASSER post welters + partner